

Bildung ist Hoffnung

In vielen Teilen Afrikas ist Bildung nicht selbstverständlich. Dipl.-Inform. Wassiou Sitou, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl IV für Informatik der TUM, engagiert sich sozial für die Ärmsten in seinem Heimatland Togo. Sein Verein »African New Hope« macht es Kindern möglich, zur Schule zu gehen. Anfang 2009 wurde er in das »African Good Governance Network« (AGGN) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aufgenommen, das unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler steht.

Wassiou Sitou ist ein junger Mann mit herzlichem Lachen und einer Vision: Sein Heimatland soll sozialer werden, demokratischer. Durch eine bessere und leichter zugängliche Bildung will Sitou den Menschen analytisches Denken näher bringen. Sie sollen lernen, die Verhältnisse im eigenen Land zu hinterfragen.

Bereits 2000, noch während seines Studiums, begann er damit, seine Vision in die Tat umzusetzen. Mit sieben Kommilitonen gründete er den Verein »African New Hope«, der besonders armen Kindern die Schulbildung bis zum Abitur ermöglicht. Der Verein übernimmt für seine Schützlinge alle Kosten, die durch einen Schulbesuch entstehen und setzt sich für den Bau neuer Gebäude ein. Den so geförderten Kindern wäre ohne diese Unterstützung der Schulbesuch gar nicht möglich. Die Eltern können sich weder Schulgeld noch Bücher leisten, bei manchen fehlt es schon an der Kleidung. Können sie die



Wassiou Sitou setzt auf Bildung. In seinem Heimatland Togo können es sich vor allem arme Eltern häufig nicht leisten, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Sie finden Unterstützung bei dem Verein »African New Hope«, den Sitou vor neun Jahren gründete.

Schule nicht bezahlen, werden ihre Kinder einfach vom Unterricht ausgeschlossen, denn eine Schulpflicht wie in Deutschland gibt es in Togo nicht. Durch Spenden der 13 aktiven Vereinsmitglieder kann in diesem Jahr 65 Kindern der Besuch einer Schule finanziert werden.

Jetzt, nach erfolgreichem Abschluss seiner Doktorarbeit, sammelt Sitou an der TUM Erfahrungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Software and Systems Engineering von Professor Manfred Broy. Die Einblicke, die er so in das universitäre System gewinnt, will er später nutzen, um in seiner Heimat eine Hochschule nach europäischem Vorbild zu gründen. Zunächst will er als Studiengang Informatik anbieten, später noch Elektrotechnik und Maschinenwesen. Als Abschluss ist der Bachelor geplant. Dabei ist ihm eines wichtig: »Ich bin nicht politisch, sondern sozial engagiert« sagt Sitou, der sich wünscht, dass die Menschen ihre Welt kritisch betrachten.

Helen Sedlmaier

African Good Governance Network (AGGN)

Das AGGN ist ein langfristig angelegtes Stipendien- und Fortbildungsprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Es will den Führungswandel in Subsahara Afrika begleiten und unterstützen. Zukünftige Führungskräfte dieser Länder, die an deutschen Hochschulen oder in Kooperationsprojekten in Afrika ihre Ausbildung absolvieren, werden darauf vorbereitet, eine angemessene Rolle auf dem Weg ihrer Länder zu mehr Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und wirtschaftlicher Prosperität zu spielen.